



Vogelschutzgebiet
„Eider-Treene-Sorge-Niederung“
Teilgebiet „Bargstaller Au-Niederung“



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Über das Schutzgebiet

Das Gebiet der Bargstaller Au-Niederung befindetet sich in der weitläufigen Niederung der Eider und ist Teil der „Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge“, dem größten zusammenhängenden Fluss- und Niederungsgebiet Schleswig-Holsteins. Die früher vom Wasser geprägte Landschaft stellt sich heute, nach Eindeichungen und Entwässerungsmaßnahmen, die bereits im 16. Jahrhundert eingeleitet wurden, als Grünlandniederung dar, in die naturnahe Hoch- und Niedermoore eingestreut sind.

Die Bargstaller Au-Niederung wird im Westen von der Eider begrenzt. Die Mühlenau durchfließt das Gebiet und entwässert über eine Pumpstation in die Eider. Die Flächen werden fast ausschließlich als Grünland genutzt, nur auf wenigen Flächen im Randbereich findet Ackerbau statt.

Die weitläufige Grünlandniederung (1) mit ihren Wiesen und Weiden und ihrem engmaschigen Grabensystem bietet besonders den Vogelarten des Grünlandes während der Brutzeit wertvollen Lebensraum. Von Herbst bis Frühjahr ist sie zudem wichtiges Rastgebiet für durchziehende Wat- und Wasservögel.

Wegen der besonderen Bedeutung der Niederung für die Vogelwelt sind die Flächen in das EU-Vogelschutzgebiet „Eider-Treene-Sorge-Niederung“ aufgenommen und damit Teil des europaweiten Schutzgebiet-Netzwerkes NATURA 2000.



Schutz von Wiesenvögeln

Wiesenvögel wie beispielsweise Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel und Großer Brachvogel, aber auch Feldlerche und Wiesenpieper sind charakteristische Brutvögel der Grünlandniederungen. Sie brüten am Boden. Ihr Nest ist meist nur eine teilweise ausgepolsterte Mulde, verborgen in der Wiesenvegetation. Durch die moderne Landwirtschaft sind ihre Brutbestände rückläufig: Bodenbearbeitung im zeitigen Frühjahr und frühe Mähtermine führten zu erheblichen Gelegeverlusten.

Um dem entgegenzuwirken kommt auch hier der „Gemeinschaftliche Wiesenvogelschutz“, ein speziell für diese Region ausgearbeitetes, sehr erfolgreiches Artenschutzprogramm, zur Anwendung. Bei Vorhandensein von Vögeln auf ihren Flächen richten die Landwirte die Bewirtschaftung gezielt an den Ansprüchen der Wiesenvögel aus – sie verzichten auf Walzen und Schleppen und ernten das Gras erst, wenn die Brutvögel die Flächen verlassen haben.

Artenschutz ist eine wichtige und notwendige gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Viele Landwirte sind bereit, einen erhöhten Arbeitsaufwand in Kauf zu nehmen und leisten so einen bedeutsamen Beitrag zum Schutz der Wiesenvögel. Vom Land Schleswig-Holstein kommt hierzu finanzielle Unterstützung. Die lokale Aktion KUNO e.V. organisiert und setzt den Gemeinschaftlichen Wiesenvogelschutz zusammen mit den beteiligten Landwirten und Jägern vor Ort praktisch um.



2

Die Zerstörung seiner Lebensräume gefährdet den Fortbestand des früher häufigen Kiebitz. Heute ist er eine in Deutschland streng geschützte Vogelart. Berühmt sind seine herausragenden Flugkünste. Zur Brutzeit im Frühjahr vollführen die Männchen eindrucksvolle Imponierflüge über ihrem Revier.



3

Die Uferschnepfe war früher der Charaktervogel des offenen Grünlands. Heute ist die Art bundesweit vom Aussterben bedroht. Früher brütete sie in Mooren und an den Küsten. Bei uns bevorzugen die Vögel feuchtes bis nasses Grünland mit flachen, wassergefüllten Senken. Der für sie geeignete Lebensraum verschwand jedoch durch die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft (Entwässerung und Trockenlegung ihrer früheren Lebensräume).

Durch das von der EU kofinanzierte Naturschutzprojekt LIFE-Limosa (2012-2022) konnten ausgewählte Lebensräume für die Uferschnepfe optimiert werden. Diese gezielte Förderung der schleswig-holsteinischen Brutbestände war ein wichtiger Beitrag sowohl zur Rettung der Uferschnepfe als auch von Kampfläufer und Alpenstrandläufer.



4

Feldlerche (4) und Wiesenpieper (5) sind bodenbrütende Wiesenvögel, die auf offene Landschaften angewiesen sind. Die Feldlerche benötigt zur Brut und Nahrungssuche möglichst niedrige und übersichtliche, etwas lichtere Vegetation. Sobald der Aufwuchs zu hoch wird oder Gehölze die Sicht zu stark vermindern, gibt die Feldlerche ihr Brutrevier auf.

Der Wiesenpieper bevorzugt ebenfalls offenes, feuchtes Grünland. Von Bedeutung sind auch nahegelegene Zaunpfähle, kleine Gebüsche oder Hochstauden, die er als Ansitzwarte nutzt. Wiesenpieper meiden wie die Feldlerche stärker von Gebüsch oder Bäumen durchsetzte Flächen.

Feldlerche und Wiesenpieper sind aus weiten Teilen der intensiv genutzten Agrarlandschaft verschwunden. Im Grünland der Bargstaller Au-Niederung finden die Vögel noch zusage Lebensbedingungen.



5

▼ Rotschenkel



6



Der Große Brachvogel, ein 50-60 Zentimeter langer Schnepfenvogel, bevorzugt offene Landschaftsräume mit niedriger Vegetationsdecke. Er war früher ein typischer Hochmoorvogel. Heute findet man ihn in offenen Marschen oder überschwemmten Wiesen und Feuchtgebieten.

Brachvögel ernähren sich von Insekten, die sie mit ihren langen, empfindlichen Schnäbeln aus der oberen Bodenschicht stochern. Zur Nahrungssuche sind die Tiere wie alle Watvögel dabei auf feuchte, weiche Böden angewiesen, die infolge Entwässerung und intensiver Bewirtschaftung stark verringert worden sind. Dieser mit der Intensivierung der Landwirtschaft einhergehende Verlust an Lebensräumen hat in den letzten Jahrzehnten zu einem deutlichen Bestandsrückgang geführt.



Die fast gehölzlose Niederung ist für Wiesenvögel besonders attraktiv.

Wichtiger Rastplatz

Die Eider-Treene-Sorge-Niederung ist ein Hauptrastgebiet des Zwergschwans, und so können auch auf den Grünlandflächen der Bargstaller Au-Niederung regelmäßig im zeitigen Frühjahr größere Trupps von Zwergschwänen beobachtet werden.

Daneben rasten hier auch viele Goldregenpfeifer, Kiebitze, Singschwäne und verschiedene Gänsearten auf ihrem Zug in die nordischen Brutgebiete. Die Kornweihe nutzt das Grünland im Winter zur Nahrungssuche.



Die nordwesteuropäische Population des Zwergschwans umfasst derzeit rund 12.900 Tiere (Stand 2020), gut die Hälfte davon kann im Winter allein in Schleswig-Holstein beobachtet werden. Dabei stellt die Eider-Treene-Sorge-Region mit rund 4.000 rastenden Schwänen eines der wichtigsten Gebiete dar.



10

Zwergschwvanpaare bleiben ihr Leben lang zusammen. Außerhalb der Paarungszeit treten Zwergschäne sehr gesellig in großen Gemeinschaften auf.



11

Blessagans



12

Graugänse



13

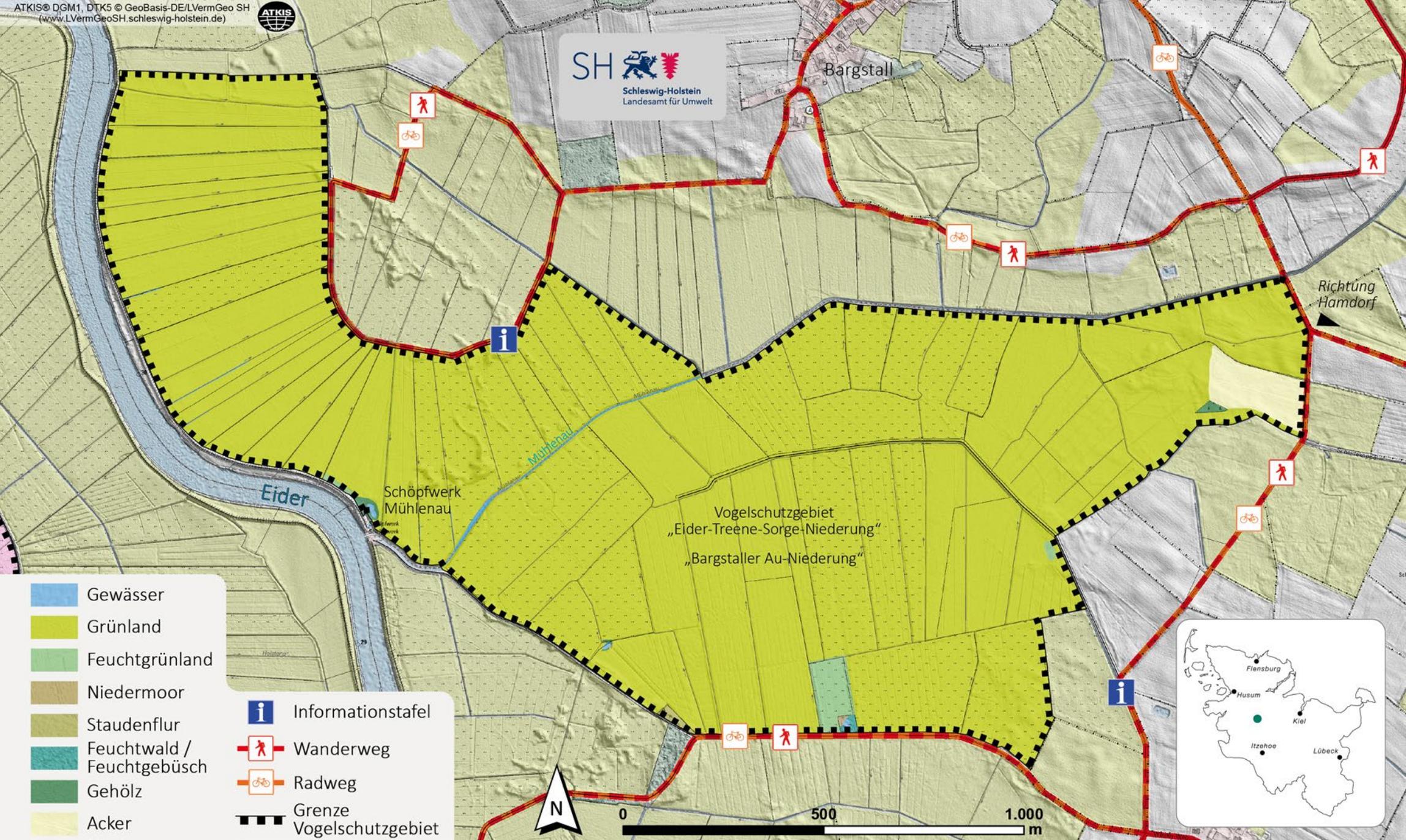
Kornweihe

Natura 2000

Natura 2000 ist ein EU-weites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung von Lebensräumen, Pflanzen- und Tierarten. Es besteht aus derzeit 27.000 Schutzgebieten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und der Vogelschutz-Richtlinie. Es nimmt ca. 18 % der EU-Fläche ein und ist damit das größte grenzüberschreitende Schutzgebietsnetz weltweit. In Deutschland umfasst das Natura 2000-Netz 5.200 Schutzgebiete.

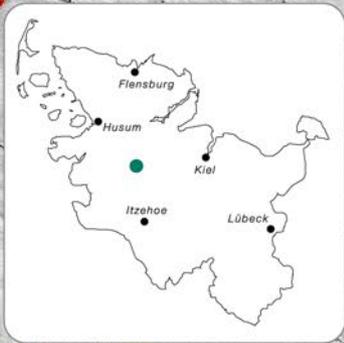


Goldregenpfeifer



- Gewässer
- Grünland
- Feuchtgrünland
- Niedermoor
- Staudenflur
- Feuchtwald / Feuchtgebüsch
- Gehölz
- Acker

- Informationstafel
- Wanderweg
- Radweg
- Grenze Vogelschutzgebiet



Eider

Schöpfwerk
Mühlenau

Mühlenau

Vogelschutzgebiet
„Eider-Treene-Sorge-Niederung“
„Bargstaller Au-Niederung“

Bargstall

Richtung
Hamdorf

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:

Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230

E-Mail: broschueren@lfu.landsh.de

Unter **www.schleswig-holstein.de/bis-bestell**

können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden (QR-Code oben).

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an **schutzgebiete@lfu.landsh.de**



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz,
Umwelt und Natur des Landes
Schleswig-Holstein (MEKUN)

Durchführung

Landesamt für Umwelt
des Landes Schleswig-Holstein (LfU)



Gebietsbetreuung

Kuno e.V.
Kulturlandschaft nachhaltig organisieren
Goosstroot 1, 24861 Bergenhusen
Tel.: 04885/585



Flusslandschaft
Eider – Treene – Sorge

Integrierte Station
Eider-Treene-Sorge
Goosstroot 3, 24861 Bergenhusen
Tel.: 04885/902064



Gemeinden Hamdorf und
Elsdorf-Westermühlen im
Amt Hohner Harde
www.gemeinde-hamdorf.de
www.elsdorf-westermuehlen.de



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen
ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Hecker (Titelbild: Uferschnepfe, 11,14),
Lau (1), Wernicke (2), Stecher (3,13),
von Stamm (4,5,12), Jeromin (6,7),
LVermGeo SH (8), Augst (9,10)

*Redaktion, Grafik und
Herstellung*

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de